Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 124 (1998)
Heft: 8

Artikel: Stiller Has : verquer, dadaistisch und düster
Autor: Butz, Richard
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-599622

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

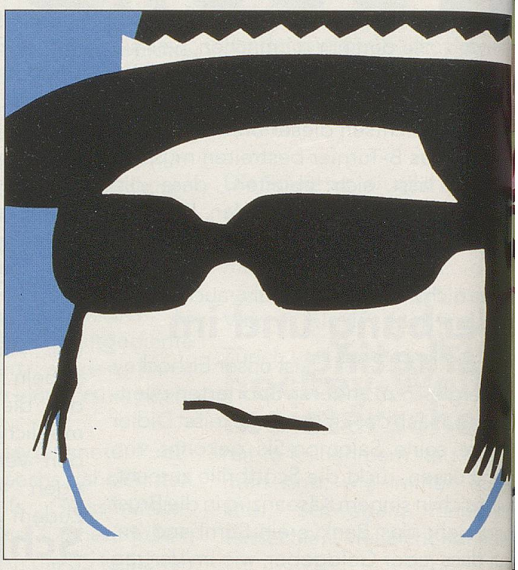
Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Stiller Has: Verquer, dadaistisch und düster

Richard Butz

Man müsse sie live erleben, heisst es vom Erfolgsduo Stiller Has. Doch ihre Konserven sind ebenfalls nicht zu verachten, wie ihre sechste CD, «Chole», deutlich macht. Von ihrem Vorgänger «Moudi» haben Sänger und Texter Endo Anaconda und Multiinstrumentalist Balts Nill über 20 000 Stück verkauft. Damit sind sie für Schweizer Verhältnisse in der oberen Liga gelandet. Eigentlich erstaunlich, denn das Duo macht keinen Berner Mainstream-Mundart-Rock. Beim Has geht es vielmehr recht rauh zu und her, verquer und musikalisch minimalistisch. Wenige Akkorde, melodische Fragmente und monotone Klangteppiche genügen ihnen. Musikalisch ist dies Arte povera und eine klare Absage an die üblich gewordenen hochtechnologischen Produktionen. Dazu passt, dass «Chole» – mit Hilfe von David Gattiker (Cello), Mich Gerber (Bass) und Frank Gerber (Gitarre) – live im Studio aufgenommen wurde. Im Gegensatz zu dieser Einfachheit steht die Has-typische verbale Üppigkeit. Spott, Poesie, ausdrucksstarke Bilder, dadaistischer Witz und Sozialkritik machen Anacondas Texte zu eindrücklichen Kunstwerken. Seine Sätze beschreiben eine Welt, die am Ende zu sein scheint. Düster verkündet Anaconda: «I füel mi wie ne Fisch / wie ne Fisch ohni Hals und ohni Ohre / I chratze myni Schuppe / u weiss / I ha di verlore.» Ein Hoffnungsschimmer bleibt: Der Stille Has macht weiter. Im zehnten Jahr will das Duo im ganzen deutschen Sprachraum live auftreten und – weg von der Mundart.



Cover: Hans Stalder

Stiller Has
Chole
Sound Service 70398-2

Konzertdaten siehe Kalender Seite 33

Altmeister und Newcomer

Cornichon-Preisträger 1998: Joachim Rittmeyer

Helga Schabel

Die 11. Oltner Cabaret-Tage vom 13. bis 17. Mai versprechen mit arrivierten Altmeistern und jungen Newcomern spannend zu werden. Cornichon-Preisträger ist Joachim Rittmeyer.

Das Satire-Festival im Stadttheater Olten beginnt mit einem Paukenschlag: Georg Kreisler giftelt mit seinen Liedern (ein allerletztes Mal?) über die böse Welt, geht Tauberln vergiften im Park, lässt die alten Tanten Tango tanzen und bringt seine Freundinnen gleich dutzendweise um. (13. Mai)

Einen Nachruf auf unsere Zeit bringt das Cabaret Fitzi Haenni aus Baden. Das fünfte Programm von Roland Fitzlaff und Ueli Haenni «Makabarett» handelt von schwarzem Humor über das Leben, vom Ausleben und Ableben am Fin de Siècle. (14. Mai)

Der Nachwuchs ist traditionsgemäss mit Kurzprogrammen vertreten. Das Oltner Cabaret Schraeglag zeigt die Vorpremiere seines Programms «Spot(t)»; das St. Galler Duo Mölä und Stahli präsentiert «Nonsensible Lieder und viel osophische Geschichten» der neuen CD «Trötinött». Zum Abschluss feiert das Berner Cabaret Firlefanz eine zu Tränen rührende «Fiesta helvetica». (15. Mai)

Die «Letzte Vorstellung» spielt Joachim Rittmeyer: ein skurriles Mehr-Personen-Kabarett-Solo mit vorprogrammiertem Absturz. (16.Mai)

Eine Schweizer Premiere gibt es am Cabaret-Brunch: Das Frauenduo Queen-B kommt von Sylt und hat Deutschland mit einem frechen Programm im Sturm erobert. (17. Mai, 11 Uhr)

Schrill-schräg ist der Schluss mit Georg Ringsgwandl, dem singenden Doktor aus Staffabruck, Bayern. (17. Mai)

Erstmals zu Gast sind die Solothurner Polit-Tage. Die Politiker Stephanie und Ruedi Baumann und die Kabarettisten Kerstin und Mike Müller demonstrieren, was Politik und Kabarett miteinander (und gegeneinander) zu tun haben. (15. Mai, 18 Uhr)

Der mit 5000 Franken dotierte Cabaret-Preis Cornichon geht an Joachim Rittmeyer.

Vorstellungsbeginn ist (wenn nicht anders angegeben) um 20 Uhr.